

Levertufener Anzeiger Kölner Stadt-Anzeiger

Leichlingen: Hilfe zur Selbsthilfe für Projekte in Tansania

Von Antonina Gerhards
17.04.18, 02:01 Uhr



Upendo-Vorsitzender Fred und Renate Heimbach (von links) mit Toima Kiroya, Innenminister Herbert Reul, Philomena Kiroya, Rebecca Trienekens-Domrös ("Paula Water") und Bürgermeister Frank Steffes mit afrikanischen Umhängen und Stäben vor dem Leichlinger Bürgerhaus
Foto: Ralf Krieger

Verein Upendo stellte im Bürgerhaus seine Arbeit in Afrika vor

Leichlingen - Um gute Entwicklungshilfe zu leisten, gilt für Fred Heimbach der Grundsatz: "Wir befähigen die Leute vor Ort, zwingen ihnen jedoch nicht unsere Vorstellungen auf." Schließlich wolle man die Einheimischen in Tansania mit ins Boot holen und ihnen nicht wie zu Zeiten des Kolonialismus Systeme aufdrängen. Seit 25 Jahren handeln Heimbach und dessen gemeinnütziger Verein Upendo nach dieser Devise. Am Samstagnachmittag luden die bundesweit agierenden Ehrenamtler aus Leichlingen Vereinsmitglieder und Interessierte ins Bürgerhaus ein, um erfolgreich abgeschlossene ebenso wie zukünftige Projekte vorzustellen.

Dabei stand, passend zum Vereinsmotto, die unterstützte tansanische Eclat Foundation im Mittelpunkt. Upendo fördert die von Philomena und Toima Kiroya geleitete Organisation durch finanzielle Mittel und Kontakte, überlasse ihr jedoch die letztendliche Planung und Umsetzung. Gemeinsam versuche man insbesondere bei der Bildung, Gleichberechtigung von Männern und Frauen sowie infrastrukturellen Problemen wie dem Zugang zu sauberem Wasser und allgemeiner Gesundheitsvorsorge Veränderungen zu bewirken.

Beim Vortrag der tansanischen Gäste wurde deutlich, welche kulturellen Vorstellungen ihre Volksgruppe, die Massai, leiten und wie stolz man über die Fortschritte ist, die im Schulwesen in wenigen Jahren erreicht wurden. Schulen mit Fenstern, Unterbringungsmöglichkeiten für Schüler und Lehrer sowie mediale Lernräume können etappenweise errichtet werden. In Hinblick auf die Gleichberechtigung sei der Fortschritt allerdings etwas langsamer, wenn auch spürbar. Die patriarchische Gesellschaft halte die Frauen noch immer klein. Durch gemeinsame Treffen der Frauen und Bildungsmöglichkeiten, die sich gezielt an sie richten, hofft man jedoch diese Fortschritte weiter ausbauen zu können. Durch Bildung sei schließlich auch Hygiene und die Bedeutung sauberen Wassers am besten vermittelbar.

Eine Trinkwasser-Aufbereitungsstelle sei nach einem Jahr der Planung im Februar 2017 dank Kooperation mit "Paula Water" in Betrieb genommen worden. Es sei für viele eine Umstellung, der noch ein wenig mit Skepsis begegnet werde, erklärte Rebecca Trienekens-Domrös von "Paula Water". Sobald sich dies ändere, wolle man in Kooperation jedoch eine weitere sichere Wasserstelle errichten.

Die vielseitige und nachhaltig angelegte Arbeit des Vereins überzeugte Bürgermeister Frank Steffes ebenso wie Innenminister und Schirmherr Herbert Reul, die die Ehrenamtler gerne nach Möglichkeit unterstützen wollen. Mit traditionellen Umhängen und Stäben, die den gesellschaftlichen Rang ausdrücken bedankten sich die Kiroyas bei ihren Kollegen und Gastgebern.

Auch wenn man die Ergebnisse der Arbeit nicht direkt zu Hause sehe, habe dieses zukunftsorientierte, moralische Handeln höchsten Respekt verdient, sagt Reul "Upendo heißt »Liebe« auf Swahili. Das bringt es eigentlich gut auf den Punkt. Wer sich hier engagiert, macht es aus Liebe, und nicht aus Berechnung."

www.upendo-entwicklungsprojekte.de

Quelle: <https://www.ksta.de/30027556> ©2018